

Bezugspreis*) monatl. M.
bei der Geschäfts. 4.800 000
bei den Ausgabst. 5.000 000
durch Zeitungsb. 5.200 000
durch Post. . . . 5.512 000
einschl. Postgebühren
im Ausland 8.000 000 v. M.
in deutscher Währ. nach Kurs.

*) Obige Preise gelten als Grund-
preise. Verlag und Post haben das
Recht, bei weiterer Geldentwertung
eine Nachforderung zu erheben.

Fern r. 2273. 8110. Telegr.-Adr.: Tagesblatt Polen.

Der höhere Gewalt, Betriebsführung, Arbeitsunterbrechung oder Auspörrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Erscheint
an allen Werktagen.

Anzeigenpreis:
i. d. Millimeterzeile in
Anzeigenteil innerhalb
Polens 30 000 M.
Restamort 200 000 M.
*) Sonderplatz 50%, mehr
*) Restamort 200 000 M.
*) Millimeterzeile in Anzeigenteil 80 000 M.
*) in deutscher Währung nach Kurs.
Postfachkonto für Polen: Nr. 200 293 in Brest.
Postfachkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Erhalten die Liquidierten zu viel?

Wir gaben vor einigen Tagen („Pos. Tagebl.“ Nr. 20) die Ansprache des neuen Leiters des Posener Liquidationsamtes wieder, in der Herr Professor Winiarski Preisverretern gegenüber erklärte: in vielen Fällen seien die liquidierten Besitzungen zu hoch geschätzt worden und ihre bisherigen Besitzer hätten zu große Beträge dafür bekommen. Diese Äußerung aus diesem Munde hat außerordentliche Verwunderung erregt. Es ist natürlich nicht daran zu zweifeln, daß Herr Prof. Winiarski seine Äußerung in bestem Glauben getan hat. Es scheint aber, als sei er doch nicht ganz ausreichend unterrichtet gewesen. Uns ist kein einziger Fall bekannt, der als sachliche Grundlage für den Satz von der zu hohen Schätzung und Verzählung liquidierter Güter angesehen werden könnte, — dagegen kennen wir mehr als einen Fall, der die gegenteilige Behauptung rechtfertigen würde. Besonders charakteristische Fälle sind die Liquidierungen der Besitzungen Piostows, Waj. von Günther („Monitor Polski“ Nr. 165), Rudzky, Waj. von Tiedemann („Monitor Polski“ Nr. 175), Chwalibogowo, Waj. von Strzembny („Monitor Polski“ Nr. 176). Der zuletzt genannte Fall ist vielleicht der lehrreichste, weil es sich hier um ein Gut handelt, das als besonders gut bewirtschaftet galt und daher verhältnismäßig hoch bewertet wurde. Mit der Liquidierung von Chwalibogowo haben wir uns schon einmal eingehend beschäftigt: „Pos. Tagebl.“ Nr. 180 „Wie liquidiert wird“. Es verlohnt sich, jetzt, nach dem Ausspruch des Herrn Prof. Winiarski, das Wichtigste des damals Gesagten zu wiederholen. In jenem Aufsatz schrieben wir u. a.:

Das Gut ist rund 722 Hektar, also 228 Morgen groß. Der Übernahmepreis dieses Gutes wurde auf 7 130 000 000 Mkp. festgesetzt. In diesem Übernahmepreis ist das gesamte tote und lebende Inventar, alle Vorräte und überhaupt alles, was sich an landwirtschaftlichen Gegenständen auf dem Gute befindet, enthalten. Es ist also einerlei, ob der Besitzer noch vor drei Wochen eine Herde Schafe, einen Dampftraktor oder andere Gegenstände, z. B. Dünger für die nächste Ernte, angekauft hat. Sein Einwand, daß er diese Gegenstände erst nach dem 10. Januar 1920 erworben hat, wird nicht gehört. Auch Wirtschaftsgüter, die nach dem für die Liquidierbarkeit von Vermögensgegenständen festgesetzten Stichtag erworben sind, werden liquidiert. Ausgenommen von der Liquidation ist allein das Hausinventar. Der Wert des Geldes ist also nach einer Tage, die vor dem 21. Juli 1923 erfolgt ist, auf etwa 9 740 000 000 Mkp. angenommen worden. Von diesem Preise gehen zunächst die Liquidationskosten in Höhe von 106 950 000 Mkp. ab. Dann werden die Hypotheken und sonstigen im Grundbuch eingetragenen Lasten abgezogen, wobei folgendes bemerkenswert ist: Auf dem Gute ruht eine Rente für den Staat in Höhe von 16 788,50 Mkp. und eine zweite von 1866,50 Mkp. Diese Renten waren im Wege des Verpfändungsverfahrens für die preussische Anleihekommission eingetragene und sind dann auf den polnischen Staatsschatz umgeschrieben worden. Da sie bereits eine Reihe von Jahren bestehen, ist ein Teil von ihnen bereits durch Zuschläge zu den Jahresrenten amortisiert. Der heute noch nicht amortisierte Teil kann mit einer kurzen Kündigungsfrist abgezahlt werden. Doch hat der Staat in diesem einzelnen Punkte die darüber vom Eigentümer mit dem preussischen Staat geschlossenen Rentenverträge gänzlich in Abänderung der allgemeinen geltenden Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches außer Kraft gesetzt und bestimmt, daß die Zahlungsbestimmungen der Rentenverträge bis auf weiteres nicht gelten und daß die Renten nicht zurückgezahlt werden dürfen. Die übrigen Bestimmungen der Rentenverträge hat er als Nachbeträgen des preussischen Staates als weiter geltend anerkannt. Der Abzahlungsbetrag der beiden Renten war, wenn man von der Anrechnung der inzwischen bereits gezahlten Teile abzieht, auf das Ende der Rente, also mit höchstens 500 000 Mkp. im Rentenverträge festgesetzt worden. Diese Renten werden für das Liquidationsverfahren zu einem Wert von 1 602 088 546 Mkp. (rund anderthalb Milliarden) angenommen und mit diesem Betrage von dem auszu zahlenden Liquidationserlös abgezogen. Es findet also eine Umwälzung der Abzahlungsbeträge der Renten an sich in Gold statt. Da der Staat hierin von den von ihm erlassenen Gesetzen abweicht, nach denen es Verpflichtungen in Goldmark nicht gibt, vielmehr die polnische Mark der deutschen Gold- und Papiermark gleichgestellt ist, läßt sich diese Verrechnung nur so erklären, daß der polnische Staat sich verpflichtet hält und beabsichtigt, sämtliche Renten in Gold für den preussischen Staat auf die Reparationskosten auf Grund des Friedensvertrages zu bezahlen. Welche Rechtsfolgen sich daraus für den Liquidierten in seinem Verhältnis zu seinem ursprünglichen Gläubiger, dem preussischen Staat, ergeben, ist eine interessante Rechtsfrage, denn diesem gegenüber wäre er nie zu einer Rückzahlung in Gold verpflichtet gewesen. Daß der polnische Staat nur bei den Renten des preussischen Staates, die übrigens sich in nichts von einer Rente einer Privatperson unterscheiden, den Grundsatz der Umwälzung anwenden, ergibt sich daraus, daß er eine für den Spar- und Vorzugsverein von Post- und Telegraphenbeamten zu Polen eingetragene Sicherungshypothek von 21 000 Mkp. nur zum Nennwert von dem Übernahmepreis abzieht. Weiter ist die Behandlung von Sicherungshypotheken interessant, die nur für zukünftig mögliche Forderungen bestellt sind. Eine solche Hypothek ist die auf dem Gut für die Deutsche Mittelstandskasse eingetragene Sicherungshypothek. Obwohl aus dieser Hypothek, die in Form einer Nachbetragsversicherungshypothek für zukünftig mögliche Forderungen bestellt worden ist, bisher keine Forderung entstanden ist und auch nicht mehr entstehen kann, da sie nur für den Fall bestellt worden ist, daß die Mittelstandskasse aus ihrer Bürgschaft für die Rente vom Staat in Anspruch genommen wird, diese Rente ja aber jetzt mit dem Eigentum des Staates in einer Hand zusammenfällt, so hat der Staat diesen abgezogenen Betrag an niemanden zurückzahlen. Es ist also nicht ersichtlich, weshalb dieser Betrag ohne weiteres abgezogen wird. Da die Bürgschaft nur für die Person desjenigen, der den Rentenvertrag geschlossen hat, übernommen und infolge des Übergangs des Eigentums an den Staat gegenstandslos geworden ist, hat der Staat jetzt von der Mittelstandskasse die Rückzahlung der Sicherungshypothek ohne Zahlung von Geld verlangen. Außerdem ist zu beachten, daß eine Sicherungshypothek, so lange aus ihr keine Forderungen entstanden sind, als Eigentümergrundschuld dem Eigentümer zusteht. Auch diese Hypothek ist ohne Umwälzung in Gold von dem Liquidationspreise abgezogen worden.

Die hier gemachten Angaben sind von keiner Seite berichtet worden. Es darf also wohl angenommen werden, daß sie den Tatsachen entsprechen.

Zur Beantwortung der Frage, ob für Chwalibogowo, das bestbezahlte Liquidationsobjekt, zu viel gezahlt worden ist, genügen zwei kurze Feststellungen.

Im Frieden wurden für solche Besitzungen wie Chwalibogowo etwa 800 Mark pro Morgen gezahlt, also fast 200 Dollar (1 Dollar = 4,2 Goldmark). Der Betrag, der als Übernahmepreis für Chwalibogowo festgesetzt wurde, bedeutet rund 20 Dollar für den Morgen, und rechnet man die oben einzeln angeführten Abzüge zusammen, dann bleiben von den rund 7 Milliarden Mark des Übernahmepreises nur rund 55 Milliarden, das heißt: etwa 17 Dollar

für den Morgen! Das wäre also noch nicht ein Zehntel des Friedenswertes (als normale Schätzung gilt ein Hektar bis drei Viertel des Friedenswertes).

Eine noch deutlichere Sprache redet aber folgende Feststellung:

Für Chwalibogowo ist noch nicht ein Zehntel des Friedenswertes gezahlt worden. Nach der von der Regierung vorgeschriebenen Berechnung für die Vermögenssteuer (zugrunde gelegt wird der Stand vom 1. Juli 1923) ergibt sich als jetziger Wert des Gutes: kein ... tel des Friedenswertes, sondern ein Vielfaches dieses Wertes (mit einer Null).

Man kann sich nach dieser Feststellung dem Eindruck nicht entziehen, daß die Güter je nach der Sachlage verschieden bewertet werden: wenn der Staat für sie zahlen soll, anders, als wenn er von ihnen Geld erhalten soll. Und ist das so, dann kann schwerlich in irgend einem Falle gesagt werden, daß der Staat für eine liquidierbare Besitzung zu viel gezahlt hätte.

Emissionsbank, Zloty und polnische Mark.

Die Emissionsbank.

Das Organisationskomitee der Emissionsbank hielt am Donnerstag eine Beratung mit Vertretern des Bankverbandes in Polen ab, in der bestimmt wurde, daß die Bank als Emissionbank und als Bank für die Liquidation der Emissionbank angenommen werden. Ein Kuriosum des Komitees mit den Subskriptionsbedingungen soll in den ersten Tagen der nächsten Woche veröffentlicht werden. Dessenungeachtet laufen schon jetzt Zeichnungen ein.

Ein „Zloty“-Polen.

Nach dem „Kurjer Czerwony“ hat Hilton Young bei seiner Ankunft in Warschau geäußert, daß er ein Mark-Polen verlassen habe und ein Zloty-Polen vorfinde. Der Finanzberater hob mit

Anerkennung die Bemühungen Polens zur Sanierung der Finanzen hervor und erklärte, daß sich seine Rolle als Berater in die eines wohlwollenden Beobachters verwandeln werde.

Die polnische Mark bleibt im Umlauf.

Die „Raj“ (Warschau) erklärt, beabsichtigt Ministerpräsident Grabzki, nach der Einführung der polnischen Zloty eine Zeitlang die polnische Mark noch beizubehalten. In Unterredungen mit Sejmabgeordneten soll Ministerpräsident Grabzki erklärt haben, daß er alle Maßnahmen treffen werde, um die polnische Mark in dem Übergangsstadium des Zweipolnensystems vor dem Sturz zu bewahren. Was die spätere Zurückziehung der polnischen Mark aus dem Verkehr betrifft, so beabsichtigt der Ministerpräsident, die Deckung durch eine innere Anleihe zu bewerkstelligen.

Unterzeichnung des französisch-tschechischen Bündnisvertrages

Paris, 26. Januar. (Kat.) Der Vertrag zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei, der heute fertig unterzeichnet wurde, ist der Vertrag eines Freundschaftsbündnisses.

Beide Länder stützen sich auf die Grundsätze, die vom Völkerverbund in der Frage der Gegenseitigkeit der internationalen Garantien festgelegt sind.

Beide Länder erklären, daß sie ihre internationalen Verpflichtungen achten und sich um Aufrechterhaltung des europäischen Friedens in Europa bemühen werden. Sie wollen Sorge tragen für Achtung und Wahrung von Recht und Frieden in Europa, wie es im Vertrag festgelegt ist. (Also eine Art europäischer Polizei wollen Polens und Beneš spielen! Wer hat sie eigentlich dazu ermächtigt? Wird nicht gerade dadurch der Friede gefährdet? D. Schrift.)

Beide Mächte erklären, daß sie bereit sind, sich in den augenpolitischen Fragen zu verständigen, die ihre Sicherheit bedrohen könnten und wollen ihre Anschauungen in Einklang bringen in der Frage der Mittel, die man für den Fall der Gefahr anwenden möchte.

Weiterhin bekräftigen beide Staaten, daß sie dauernd bei den politischen Grundsätzen bleiben wollen, die im Artikel 88 des Friedensvertrages von St. Germain erläutert sind.

Beide Staaten wollen einen einheitlichen Standpunkt einnehmen gegenüber allen Versuchen der Hohenzollern oder Habsburger, auf den Thron zurückzukehren.

Die Veröffentlichung des Wortlautes des Vertrages erfolgt am Sonntag gleichzeitig in Paris und in Prag.

Aufrechterhaltung der Friedensverträge.

Paris, 26. Januar. Die Presse betont bei der Besprechung des französisch-tschechischen Vertrages, daß Prag und Paris ihre Absicht unterstreichen, auf diese Weise alle Friedensverträge in Kraft zu erhalten, unter denen die Unterschriften der beiden Staaten stehen.

Benachrichtigung Österreichs.

Wien, 26. Januar. Auf Anordnung des Ministers Beneš teilte der tschechoslowakische Gesandte in Wien, Dr. Kropf, gestern bereits dem österreichischen Außenminister Dr. Gruenberger den Inhalt des französisch-tschechoslowakischen Vertrages mit. Wie das „Wiener Korrespondenzbüro“ erzählt, stimmt der Wortlaut mit den letzten Aufklärungen, die dem österreichischen Außenminister über den Vertrag erteilt wurden, überein.

Macdonald geht an die Arbeit.

London, 26. Januar. Während sich der erste Ministerrat des neuen Kabinetts nur mit inneren Fragen beschäftigte, hat Macdonald bereits persönlich die Leitung der auswärtigen Geschäfte übernommen und in Verhandlungen über die Stellung der Rheinlandschiffahrt zur Separatistenbewegung in der Pfalz eingegriffen. Die Methoden, mit denen die Arbeiterregierung die internationalen Konflikte lösen zu können, stehen bereits auf die ersten Schwierigkeiten. So wird jetzt von offizieller Seite zugegeben, daß der vom englischen Botschafter in Paris vorgeschlagene Plan, die separatistische Frage dem Haager Schiedsgericht zu überweisen, praktisch nicht durchführbar sei, weil weder Frankreich noch England die Zwangsklausel des Haager Abkommens unterzeichnet haben. Keiner der beiden Staaten kann deshalb den anderen zur Annahme des Schiedsgerichts zwingen, das Paris natürlich freiwillig niemals annehmen wird. „Daily Telegraph“ weist auf ähnliche Schwierigkeiten hinsichtlich des Völkerverbundes hin. Bei beiden Institutionen seien langwierige Reformen notwendig, bevor sie im Sinne der Arbeiterregierung praktisch verwendbar seien.

Im Anschluß an die Pariser Verhandlungen der Sachverständigen weist der „Times“-Bericht darauf hin, daß die deutschen Eisenbahnen niemals überflüssig bringen können, solange die Bahnen des besetzten Gebietes vom Reich abgetrennt sind. Die Übergabe der Bahnen in der englischen Zone an die Regie wäre verhängnisvoll, da die Regie sich in der Verwaltung als vollständig unfähig erwiesen habe. Der Bericht der „Times“ befaßt sich darüber, daß die Franzosen durch zahlreiche Schikanen das Wirtschaftsleben des Kölner Gebietes vollständig zu vernichten suchten, und befürchtet, daß die deutsche Industrie zur Nord- oder Ostsee auswandern werde. Die Beispiele im Elsaß und im Saargebiet zeigten, daß dies in kurzer Zeit möglich sei.

Der allgemeine Eindruck geht dahin, daß die neue Regierung binnen kurzer Zeit sowohl in der Angelegenheit der Pfalz wie in der Kölner Verkehrsfrage aktive Schritte unternehmen wird.

Weiterdauer des Eisenbahnstreiks.

Nach Informationen aus London beschloß die neue Regierung, angesichts des Mißlingens der Verhandlungen zwischen Eisenbahngesellschaften und Eisenbahnern die Vermittlung zu über-

nehmen. Der Arbeitsminister wurde beauftragt, über Ursachen und Verlauf des Streiks in der nächsten Kabinettsitzung zu berichten.

London, 26. Januar. Die gestrigen Bemühungen, den Streik der Maschinisten zur Liquidation zu führen, brachten ein enttäuschendes Ergebnis. Es herrscht die Befürchtung, daß der Streik sich auch auf andere Gebiete ausdehnt.

Lord Barmoor englischer Völkerverbundsdelegierter?

London, 26. Januar. Wie „Daily Telegraph“ meldet, verläutete gestern in Völkerverbundkreisen, daß Lord Barmoor von Macdonald gebeten worden sei, Großbritannien im Völkerverbund zu vertreten.

Austritt der neuen Minister aus den Gewerkschaften.

Das neue Kabinett beschloß gestern, daß diejenigen Minister, die Gewerkschaftsbeamte sind, aus den Gewerkschaften auszutreten haben. In Betracht kommen Clynes, Webb, Adamson, Shaw und Cartwright.

Was Frankreich mißfällt.

Paris, 26. Januar. (Kat.) „Liberté“ schreibt, daß alle Mitglieder des englischen Kabinetts Germanophilen sind. Der Verfasser des Artikels schreibt: „Es scheint, daß das Experiment mit der Arbeiterregierung England teuer zu stehen kommen wird und in Europa (d. h. natürlich in Frankreich) D. Schrift.) Verwirrung hervorrufen kann. Nur die Deutschen haben Anlaß zur Befriedigung.“

Am 12. Februar

wird Macdonald mit seiner Programmklärung vor das Unterhaus treten.

Einen besonderen Erfolg

für Macdonald bedeutet die Gewinnung von Wheatley als Wohlfahrtsminister. Wheatley ist der Führer der Linkradikalen in der Arbeiterpartei, der sog. schottischen Gruppe. Gerade von dieser Gruppe hatte Macdonald Schwierigkeiten zu erwarten und der Eintritt Wheatleys ins Kabinett wird als taktischer Erfolg für den neuen Premier gewertet. Von großer Bedeutung ist ferner die Gewinnung von drei Oberhausmitgliedern: Lord Chelmsford, Galdane und Barmoor.

(Weiteres über die neue englische Regierung siehe Seite 3.)

Republik Polen.

Eine bemerkenswerte Verhaftung.

Aus Warschau wird gemeldet: Großes Aufsehen rief hier die Verhaftung einer ukrainischen Dame hervor, der Frau Jazawa, deren Ehemann Vizepräsident der ukrainischen Sprache an der Universität Warschau ist. Die Verhaftung fand im Lokal des Warschauer ukrainischen Komitees statt. Die Verhaftung wird damit begründet, daß festgestellt sein soll, Frau J. sei Agentin der Charfomir politischen Polizei gewesen. Bei der Verhaftung sollen kompromittierende Dokumente und bedeutende Mengen Geld gefunden worden sein. Es wird noch berichtet, daß Frau J. von ihrem Mann benutzt worden war.

Beschreibung der Warschauer Balkenstaatenkonferenz auf den 12. Februar.

Der finnische Außenminister Gudel hat sich an die polnische Regierung mit dem Vorschlag gewandt, die Warschauer Konferenz, um einige Tage zu verlegen, um ihm persönliche Teilnahme an der Konferenz zu ermöglichen. Das Außenministerium neigt dem vom Minister Gudel geäußerten Wunsche entsprechend den 12. Februar vor.

Die Organisation der obersten Militärbehörden.

Wie der „Kurjer Poranny“ erfährt, fand nach der Rückkehr des Staatspräsidenten aus Spala eine Beratung über die Organisation der höchsten Militärbehörden statt. Von drei Projekten ist das Projekt des Generals Sikorski als das passendste anerkannt worden.

Polen und Dänemark.

Der dänische Außenminister empfing den dänischen polnischen Vertreter in Dänemark. Der Minister sprach von der Gemeinsamkeit der Interessen Polens und Dänemarks auf der Ostsee und betonte die Bedeutung des kommenden polnisch-dänischen Handelsvertrages.

Der Anteil der polnischen Banken an der Danziger Emissionsbank.

beträgt nach der „Agencja Wschodnia“ 20 Prozent der Aktien. Auf 17 Mitglieder der Aufsichtsrates sollen 5 Repräsentanten der polnischen Gruppe kommen, auf 3 Mitglieder der Direktion ein Pole.

Das Gesetz über den Teuerungsmultiplikator in Handel und Gewerbe.

Auf eine Anfrage des Zentralverbandes der Industrie, des Handels und der Finanzen antwortete das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, daß das Gesetz über die obligatorische Anwendung des Teuerungsmultiplikators an den Sejm zur endgültigen Abfassung des Vorlaufs zurückverwiesen wurde, da der Senat einige Verbesserungen vorgebracht hat. Die Pflicht der Anwendung der Bestimmungen des erwähnten Gesetzes beginnt mit dem Zeitpunkt der Veröffentlichung im „Dziennik Ustaw“.

Der Wortlaut des Gesetzes.

In allen Arbeitsstätten, die zum Bereich der Industrie, des Handels (Bureau- und Zeitungswesen), des Verkehrs und des Transports gehören sowie in anderen Arbeitsstätten, die auf gewerbliche Weise geführt werden, müssen, unabhängig davon, ob diese Unternehmen privates oder Staats Eigentum bilden, alle Arbeitslöhne durch Anwendung des Teuerungsmultiplikators, der für den betreffenden Zeitabschnitt von den Kommissionen zur Feststellung des Teuerungszuwachses ermittelt wird, geregelt werden. Die Vorschriften des vorliegenden Gesetzes verpflichten nicht in Fällen, wo der nach dem Kurs des Schweizer Franc auf der Warschauer Börse umgerechnete Arbeitslohn die in Höhe der im Juni 1914 verpflichtenden Löhne derselben Arbeitsklasse überschritten hat.

Der Teuerungsindeks, der auf der Grundlage des Vergleichs der Unterhaltskosten in dem betreffenden Zeitraum ermittelt wird, muß bei der Berechnung der auf den folgenden Zeitabschnitt entfallenden Arbeitslöhne, beginnend vom ersten Tage nach dem berechneten Zeitraum, angewandt werden.

Die Länge des Zeitraums, für welchen der Teuerungsindeks berechnet wird, sowie die Grundsätze und die Art und Weise der Ermittlung der Indizes wird der Minister auf Antrag des Arbeitsministers und im Einvernehmen mit dem Innen- sowie mit dem Industrie- und Handelsminister bestimmen. Die Kommissionen, deren Notierungen für die einzelnen Gebiete verpflichtend werden, werden in einer Verordnung des Arbeitsministers angegeben werden.

Alle Arten der Regelung der Arbeitslöhne, die für den Arbeiter günstiger sind als die im vorliegenden Gesetz angegebene, sind zulässig.

Der Apotheker von Niedergersdorf.

Roman von Otto Berndt.

(9. Fortsetzung.)

(Nachdruck unterlagt.)

Carlos Mergener war allein in der Apotheke, es war totenstill um ihn her, nur die große, altmodische Wanduhr tickte mit ihren lauten, gleichmäßigen Schlägen. Er überlegte, und die Hoffnung, die er vorhin gehabt, war wieder erloschen. Wie konnte ihm Margarete den Austritt verweigern! Sicher nicht. Da war jeder Brief zwecklos. Er nahm das Paket Pralines aus der Tasche. Wie lächerlich, der Millionär ein paar Bonbons schicken, wie einem kleinen Kindel!

Er schloß sich, preßte die Hand vor die Stirn. Jetzt also war alles vorbei! Durch seine eigene Dummheit! Durch seinen törichten Jähzorn! Jetzt war es ein Wahnsinn, sie auch nur zu bitten! Er hatte sie in seiner Wut ja fast geschlagen!

Alles vorbei! Die Apotheke würde versteigert werden. Unwillkürlich fiel sein Blick auf das Bild des Urtrophaters an der Wand. Auch der hatte schon in diesem Lehnstuhl gesessen. Und nun? Er selbst hatte drei Jahre wie ein Wilder gearbeitet, hatte drei Viertel der Schulden abbezahlt. Noch zwei Jahre so weiter, dann wäre es gegangen.

Warum mußte das Mädchen ihm in den Weg kommen? Er begann wieder bitter zu werden. Und dieses Geschöpf lachte über ihn! Es war doch eine Ehre für sie, wenn er, der gebildete Mann, sich herabließ...

Womit hatte sie sich Glück verdient und er sein Unglück? Und wenn sie nicht wäre — dann gehörten jetzt alle diese Millionen ihm.

Herrgott — täglich starben Hunderte von Menschen an der Grippe und allem Möglichen — heute erst war in Niedergersdorf die achtzehnjährige Hilde Schulz gestorben. Aber natürlich, diese Grete Gerhardt hatte eine Gesundheit von Eisen! Und morgen kam der Herr Referendar! Er sah ihn ordentlich vor sich; den gleichnißgelten, Laffen liebte sie

Alle individuelle Kollektivverträge, in denen eine für die Arbeiter weniger günstigen Art der Lohnregelung, als sie in diesem Gesetz vorgesehen wird, bestimmt ist, sind in dem Teil, in dem sie mit den Vorschriften des vorliegenden Gesetzes in Widerspruch stehen, ungültig.

Artikel 5.

Dem Minister für Arbeit und soziale Fürsorge ist es in Ausnahmefällen gestattet, einzelne Arbeitsstätten von der Pflicht der zwangsweisen Anwendung des Teuerungsindeks zu befreien.

Die Anwendung des Teuerungsindeks kann auch vom Ministerrat im Zeitraum der Stabilisierung der polnischen Mark, frühestens jedoch zwei Wochen nach der Festsetzung ihres Kurses im Verhältnis zum Kurs des Schweizer Franc auf der Warschauer Börse zeitweilig aufgehoben werden.

Artikel 6.

Arbeitgeber, die durch das vorliegende Gesetz verpflichtet werden, bei der Regelung der Arbeitslöhne den Teuerungsindeks anzuwenden, müssen Arbeitern, die sie zu derselben Arbeit anstellen, welche entlassene Arbeiter ausführen, nicht niedrigere Löhne anbieten, als sie Arbeiter derselben Kategorie und derselben Qualifikation, die bei derselben Arbeit beschäftigt sind, verdienen.

Artikel 7.

Arbeitgeber bzw. Verwalter von Unternehmen, die sich des Verstoßes gegen die Artikel 1 und 6 des vorliegenden Gesetzes schuldig machen, werden auf gerichtlichem Wege mit Freiheitsstrafen bis zu 1 Monat Haft, mit Geldstrafe von 100 bis 5000 Millionen Mark bestraft.

Artikel 8.

Die Gerichte sind bei der Entscheidung in Prozessen, die sich aus den Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes ergeben, verpflichtet, die Höhe der zugeordneten Summe durch Verordnung aller von den zuständigen Kommissionen bis zur Fällung des Gerichtsurteils ermittelten Teuerungsindeks zu bestimmen.

Artikel 9.

Die Ausführung des vorliegenden Gesetzes wird dem Minister für Arbeit und soziale Fürsorge im Einvernehmen mit dem Innenminister sowie dem Minister für Industrie und Handel übertragen.

Artikel 10.

Das vorliegende Gesetz verpflichtet auf dem Gebiete ganz Polens vom Tage der Verkündung bis zum 31. Dezember 1924. Das vorliegende Gesetz verliert sofort nach der Einführung einer ständigen Münzeinheit seine verpflichtende Kraft, auch dann wenn die Einführung dieser Münzeinheit vor Ablauf des im Abschnitt 1 dieses Artikels angegebenen Terms erfolgt.

Aus der polnischen Presse.

Gehet gegen die deutschen Optanten.

In einer Zuschrift an den „Kurjer Poranny“ (Nr. 22) wird wieder einmal gegen die hier lebenden deutschen Optanten gehetzt, wobei das in diesem Blatt ja auch, sonst nicht selten angewandte Mittel der Verunglimpfung des deutschen Volkes nicht verschmäht wird. Der Verfasser der Zuschrift knüpft an die (unterwegs bekanntlich erledigte) Entlassung der polnischen Saisonarbeiter in Medienburg und ihrer Folgen an und ruft nach Rache. Er fährt fort: „In diesem Fall müssen alle Gesichtspunkte der Humanität beiseite gestellt werden, aus dem einfachen Grunde, weil die Deutschen eine andere Art der Beachtung ihres unmenschlichen Verfahrens nicht verstehen würden. Ich habe die Überzeugung, daß viele Mißerfolge unserer Politik gegenüber den Deutschen ihren Grund eben in unserer Unkenntnis des deutschen Charakters haben. Die polnische Ritterlichkeit und Rücksichtlosigkeit hält der Deutsche für Schwäche und sogar für Dummheit. Betrachtet man alles, was die deutschen Optanten in Polen treiben, dann muß man zu der Überzeugung gelangen, daß unsere Zentralbehörden, die mit den Deutschen nicht so stark in Berührung kommen wie die Großpolen, noch nicht dahinter gekommen sind, wie man die Deutschen behandeln muß.“ Der Verfasser der Zuschrift erklärt dann weiter, daß die deutschen Optanten in Polen anderen Leuten Wohnung und Brot wegnehmen und bei ihrer Tätigkeit im Handel und im Gewerbe Gelegenheit haben, in viele Zweige des polnischen Lebens Einblick zu gewinnen und darüber nach Berlin zu berichten. Dann wird in der Zuschrift gegen einen mit Namen genannten Optanten zu Felde gezogen, der dem Verfasser offenbar darum besonders gefährlich erscheint, weil er heute noch nur ein Firmenschild in deutscher Sprache hat, — obwohl ihm dieses schon wiederholt beschlagnahmt und übergeben wurde (was der Herr „Observer“ offenbar sehr entschuldigbar findet).

Weitere polnische Pressestimmen zu Lenins Tod.

In der „Nacpopolita“ schreibt Herr Nadziejewski: „Nach dem Tode Lenins fehlt dem russischen Kommunismus die

eigentliche Firma, das Element, das Geduld und Ausdauer kennzeichnen. Die Schüler und Vollstrecker seiner Programme und Pläne werden in weiteren kommunistischen Improvisationen in Rußland zweifellos ihrer sämtlichen Ungebild und den Trieben, selbst nicht in dem Maße, das Lenin zuließ, freien Lauf geben. Und die Folgen davon können sich bald einstellen und sehr weit reichen. Der Nachlaß Lenins ist schwer und wird mit seiner Zeit die Fortsetzer seines auf russische Großzügigkeit zugeschnittenen Werkes zweifellos niederdrücken. Jedenfalls kann man sagen, daß der Tag des Todes Lenins ein Datum ist, das in den geheimnisvollen Geschichten des russischen Volkes nicht ohne Spur verschwinden wird.“

Der sozialistische „Robotnik“ stellt folgende Erwägungen an: „Wenn man das, was Lenin am Vortage der bolschewistischen Revolution in letzter Broschüre „Staat und Revolution“ geschrieben hat, mit dem vergleicht, was wirklich geschehen ist, dann wird man sich des himmelweiten ironischen Unterschiedes zwischen den Hoffnungen und den Resultaten bewußt. In der Broschüre wurde verkündet, daß die „Diktatur des Proletariats“ den Bureaucratismus, das stehende Heer, die Staatspolizei, die Zentralisation aufheben werde, — und in Wirklichkeit? Die Methoden Lenins haben sich als mit dem sozialistischen Umbau der Gesellschaft ganz unvereinbar, und nicht nur als antidemokratisch, sondern auch als antisozialistisch erwiesen. Lenin war eine edle russische Erscheinung.“

Lenins Beisetzung.

Aus Moskau wird gemeldet: Die Beisetzung Lenins wurde auf Sonntag verschoben, damit allen Leuten und Delegierten aus der Provinz, die ihr beizumohnen wünschen, die Möglichkeit des Erscheinens gegeben wird. Die Beisetzung wird auf dem Roten Platz in Moskau in einem provisorischen hölzernen Mausoleum stattfinden. Der Sarg wird auf einem Sockel hinter Glas ausgestellt werden. Um den Sarg herum wird eine schmale Galerie errichtet, durch die alle, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, vorbeiziehen können.

Beileidsbezeugungen.

gingen der Sowjetregierung zu unter anderem von dem Vorsitzenden der Moskauer Synode, der obersten russischen Kirchenbehörde, von dem österreichischen Sozialistenführer Friedrich Adler, der im Namen der zweiten Internationale sein Beileid ausdrückt, von Frischhof Ramen, Mustafa Kemal und von den Vertretern der auswärtigen Regierungen. Im Namen des diplomatischen Korps legte der deutsche Botschafter, Graf Brodowski-Mankau, einen Kranz am Sarge Lenins nieder.

Lenins Tod und die englisch-russischen Beziehungen.

„Daily Mail“ meldet, daß es sich anlässlich des Todes Lenins und der Krankheit Trozkis eigentlich als notwendig erwiesen habe, festzustellen, mit welcher Regierung tatsächlich die englische Regierung Verhandlungen über die Anknüpfung von Beziehungen zu Rußland aufnehmen soll. Hierüber hat am Donnerstag im Außenministerium eine Konferenz stattgefunden, bei der O'Grawe und Natonski zugegen waren. Nach Meldungen aus Rußland wünscht die russische Regierung eine Verständigung mit England sehr und ist bereit, entsprechende Garantien zu geben. Mac Donald ist seinerseits zu Zugeständnissen geneigt. Demnach soll eine internationale Konferenz über die Anerkennung Rußlands einberufen werden.

Petersburg—Petrograd—Leningrad.

Die Russische Telegraphen-Agentur meldet, daß die Petersburger Sowjetregierung auf einen Vorschlag aus Moskau beschloß, den Namen „Petrograd“ in „Leningrad“ umzuwandeln.

Rußland und China.

Der „Eclair“ meldet, daß die Sowjets China den Vorwurf machen, daß es den Aufenthalt gegenrevolutionärer Truppen in seinem Gebiete dulde. Der Sowjetgesandte in Peking, Karadjan, ist in dieser Angelegenheit bei der chinesischen Regierung vorstellig geworden und hat sie darauf aufmerksam gemacht, daß die Duldsamkeit gegenrevolutionärer Truppen auf chinesischem Gebiet den Einmarsch roter Truppen nach sich ziehen könne.

nur so die Funken stoben. Es war sonst durchaus nicht seine Art, und er hatte auch im allgemeinen gewiß keinen Grund.

„Sieht aus, als ob er nach Hellsungen ritt!“ Hellsungen war ja doch immer der erste Gedanke. „Wohin denn, Herr Hintermüller?“ Ein Dienstmädchen hatte ihn angerufen, aber er hatte nur mit der Hand gewinkt.

„Ganz verflört sah er aus!“ Und wieder nach zehn Minuten kam der Hellsunger Wagen zurück, die Pferde dampften, aber der Arzt saß nicht darin — er hielt vor der Tür des Amtsrichters Heimhof. Es dauerte nicht lange, da ließ das Mädchen des Amtsrichters in das Gerichtsgebäude hinüber, und dann eilte der Gerichtsdiener durch die Straßen, um den Affessor Schröder und den Referendar Gerhäuser zu holen. Und jetzt wurde es zum ersten Male ausgesprochen — das furchtbare Wort. Im Laufen kam es aus dem Munde des Dienstmädchens:

„Ein Doppelmord in Hellsungen!“ „Wer?“ „Das Schloßfräulein und ihre Mutter.“ „Wie denn?“

„Vergiftet, glaube ich — — —“ Natürlich mußte jeder sofort, wer gemeint war. Die Läden wurden geöffnet, obgleich es noch nicht 6 Uhr war — die Fenster standen weit auf — unfrisierte Frauencöpfe schauten hinaus — Stimmen erschollen über die Straße.

„Ist es denn wahr?“ Da kam auch schon die Hellsunger Equipage, und darin saßen mit ernstern Gesichtern der Amtsrichter, der Affessor und der Referendar.

„Die Mordkommission!“ „Wirklich vergiftet?“ „Die Gerhardt mit Morphinum, die Mutter wahrscheinlich mit vergifteten Pralines.“

Ein Schauer überflog die Gasse. „Aber um Himmels willen, wer — — —?“

(Fortsetzung folgt.)

Gefahrvolle Lage im besetzten Deutschland.

Sollingen, 25. Januar. Die erste Versammlung der Esslinger Handelskammer im Jahre 1924 leitete der Vorsitzende, Geheimrat Dürsberg, mit einem Überblick über die Lage ein. Er führte u. a. aus, daß die Verhandlungen und Verträge mit der Räumung und der Rheinlandkommission, die nach der Beendigung des passiven Widerstandes zur Wiederingangsetzung des Wirtschaftslebens angeknüpft wurden, leider Bedingungen gebracht hätten, die derart drückend wirkten und solche Hemmungen im Verkehr mit dem unbesetzten Gebiet und dem Ausland im Gefolge hätten, daß man die augenblickliche Lage als äußerst gefährlich ansehen müsse. Gelingen der rasche Abbau dieser Verträge nicht, so befürchte Geheimrat Dürsberg für das Weiterbestehen der rheinisch-westfälischen Industrie und damit für die Bevölkerung des besetzten Gebietes das Schlimmste.

Gegen die 26 prozentige Ausfuhrabgabe.

London, 25. Januar. Nachdem die Verhandlungen der unabhängigen englischen Stellen mit deutschen Vertretern über die Einstellung der deutschen Zahlung über die 26 prozentige Reparationsabgabe von der deutschen Ausfuhr kürzlich resultatlos verlaufen sind, haben sich führende Männer der Londoner City an die englische Regierung gewandt, mit dem Ersuchen, im Interesse des britischen Handels auf diese Abgabe zu verzichten.

Nachträgliche Zollschneffeleien.

Die Vertreter des französischen Zolls im Ruhrgebiet nehmen zurzeit bei verschiedenen Firmen eingehende Revisionen der Geschäftsbücher vor, um den Umfang der Warenlieferungen festzustellen, die in den letzten Monaten vom unbesetzten in das besetzte Gebiet gemacht worden sind. In erster Linie werden von dieser Maßregel die Automobil- und die Renscheidter Industrie betroffen. Die Abicht geht dahin, von dem Wert der gelieferten Waren größere Summen bis zur Hälfte des Gesamtwertes für den Zoll zurückzufordern.

Heimtückische Verhaftungen.

Das Wiederaufleben der Wirtschaft im besetzten Gebiet wird zurzeit dadurch sehr gehindert, daß die Franzosen Geschäftsführer und leitende Persönlichkeiten, die im Vertrauen auf die durch den Abschluß der Räumungsverträge getroffenen Vereinbarungen zurückgekehrt, gefangen gesetzt haben.

Der englischen Labourregierung

gehören eine Reihe von Männern an, die den ersten Familien Englands entstammen. Lordkanzler (d. h. Führer des Unterhauses) ist Viscount Balfour, erster Lord der Admiralsität Viscount Jellicoe, früherer Vizekönig von Indien. Lord Parmoor ist Mitglied des Oberhauses und war früher sogar konserverativer Abgeordneter. Das Flugwesen leitet Brigadegeneral Thomson, er war vor dem Kriege Militärattaché in Sofia und Bulgarien. Als Kanzler für das Bergbau-Departement wird eintritten der Oberst Wedgwood, früher liberales Parlamentsmitglied, der im Eton-College erzogen wurde, was wohl für die Qualität seiner Familie auch im englischen Sinne spricht. Das gilt ebenso für den neuen Unterrichtsminister Ch. R. Trevelyan, der, gleichfalls liberaler Vergangenheit, einer der reichsten Leute Großbritanniens ist. Ganz in der Oberschicht steht Arthur Bonson, der nicht nur ein Förling war, sondern auch mit den Greys nahe verwandt ist.

Es muß betont werden, daß die englische Labour-Partei keine sozialistische Partei im Sinne der deutschen Sozialdemokratie ist, sondern eine Partei mit praktischen Zielen, die niemals Klassenkampf auf ihre Fahnen geschrieben hat.

Literarisch gebildete Ministerdamen

waren bisher in England eine Seltenheit. Die Gattinnen und Töchter der Minister gingen ganz in der Gesellschaft auf, in Empfängen, Banketten, Ballen, die die Stellung ihrer Männer bzw. Väter mit sich führte. Bei den Ministern der jetzigen Regierung steht es damit anders. Mac Donald ist seit drei Jahren Witwer. Die Rolle der Witvin bei offiziellen Empfängen spielt in seinem Hause seine älteste Tochter. Diese ist eine sehr gebildete Dame, die sich nur für literarisch wertvolle Bücher, für Kunst und Musik interessiert, Bälle aber meidet. Frau Snowden, die Gattin des Finanzministers, ist Schriftstellerin und beschäftigt sich auch lebhaft mit volkswirtschaftlichen Fragen. Ebenso Frau Webb, deren Mann das Handelsministerium übernimmt. Das Lieblingssprache dieser Damen sind die Neuerscheinungen des Buchhandels. Die bisher am Hofe verkehrenden Damen fürchten, bei den offiziellen Empfängen keinen geeigneten Gesprächsstoff zu finden, um sich mit ihren Witvinnen zu unterhalten. Abgesehen von dem Kabinett Mac Donald eine Frau, Mrs. Bondfield, ein Unterstaatssekretariat übernehmen.

Das Festmahl der vorbehafteten Abgeordneten.

Vor einigen Tagen hat in einem der Säle des Unterhauses ein eigenartiges Festmahl stattgefunden. Wie auf der Vorderseite der Menükarte in schönen farbigen Lettern angegeben war, hatten sich auf Einladung des Parlamentsmitgliedes Scott-Dunders alle jene seiner Kollegen eingefunden, die sich rühmen konnten, schon einige Zeit im Gefängnis zugebracht zu haben. Zwar handelt es sich bloß um Vergehen politischer oder religiöser Art, aber doch hatten sechzehn Mitglieder des Unterhauses die Einladung Folge leisten können, weil sie eine wirkliche Verurteilung hinter sich und bereits mit der Öffentlichkeit bekannt gemacht hatten. Nach Beendigung der offiziellen Festmahlzeit erhielten nicht dem Parlament angehörige Frauen, die als Suffragetten einige Zeit hinter Schloß und Riegel zugebracht hatten. Auch sie waren von Scott-Dunders eingeladen worden und nahmen am Desserter teil. Lord Chamberlain hatte die besondere Erlaubnis für eine photographische Aufnahme der Gruppe dieser „Verbrecher“ Abgeordneten und ihrer Damen gegeben. Die ganze Feier zeigte echt englischen, grotesken Humor.

Die Abtretung von Fiume an Italien.

Der südslawische Außenminister hat die Mitglieder der bisherigen gemischten italienisch-südslawischen Kommission, deren Aufgabe die endgültige Grenzziehung und die Verkehrs- und Verwaltungstechnische Organisation des Hafens Fiume war, davon in Kenntnis gesetzt, daß die Arbeiten der Kommission angeht des Abchlusses des italienisch-südslawischen Vertrages eingestellt werden. Der Kriegsminister hat den General Milica zum Vorsitzenden der neuen südslawischen Kommission, die die Grenze in der Umgebung von Fiume festlegen soll, ernannt. Am Mittwoch wird die Stupschina zusammengetreten. Die Opposition bereitet einen gewaltigen Sturm gegen die Regierung wegen der Unterzeichnung des Vertrages mit Italien vor. Schon auf der ersten Sitzung wird sie eine Entschließung einbringen, in der die Regierung aufgefordert wird, sofort nähere Aufklärung über den Vertrag mit Italien zu erteilen.

Belgrad, 24. Januar. Gestern vormittag wurde die erste Sitzung des Parlaments eröffnet. Auf die bringende Interpretation der Opposition über das Abkommen mit Italien erwiderte Außenminister Nikschitsch, die Regierung würde eine Erklärung dieser Frage vor Unterzeichnung der Verträge als Unhöflichkeit betrachten. Die Ratifikation der Verträge werde jedoch keinesfalls ohne Zustimmung der Nationalversammlung erfolgen.

Noch ein Separatistenführer ermordet.

Nach Meldungen aus Köln wurde am Mittwochabend in der Nähe von Koblenz der Separatistenführer Schlicht von einem unbekannten Täter erschossen. Am Donnerstag morgen wurde die Leiche, die von acht Angeln getroffen war, vorgefunden.

Die Entdeutschung von Trier.

London, 25. Januar. Der Sonderberichterstatter der „Times“ in Trier sendet seinem Blatt einen eingehenden Bericht über die Maßregeln der Franzosen zur Entdeutschung dieser Stadt. Er schreibt, nur in der Pfalz seien die Franzosen in ihrer Unterdrückung der Separatisten noch offener gewesen als in Trier. Die Separatisten könnten in zehn Minuten hinausgeworfen werden, aber schon zweimal, als sie von der Menge angegriffen und ihre Flaggen heruntergeholt worden seien, hätten die Franzosen eingegriffen und berittene Spahis eingesetzt, die mit großer Rücksichtslosigkeit gegen die Menge vorgegangen seien. Der Berichterstatter schließt, die verabschiedete rot-weiß-grüne Flagge werde von den Franzosen überall beschützt, und zwar im Moselthal und Rheintal, von Koblenz bis zur Pfalz. Was im besetzten General de Metz unangehen, so habe er sich so sehr mit den Separatisten eingelassen, daß die Franzosen deren Unterstützung nicht einstellen könnten, wenn der General nicht abgelöst würde.

Die Kriegsgerichte.

Essen, 25. Januar. Nach zweitägigen Verhandlungen vor dem Kriegsgericht gegen acht Kruppische Beamte wegen angeblicher „Sabotage“ wurden von den Angeklagten zwei freigesprochen, die übrigen erhielten wegen Sachbeschädigung ein bzw. zwei Jahre Gefängnis. Ein Abwesender erhielt fünf Jahre Zuchthaus.

Mainz, 25. Januar. Vor dem französischen Kriegsgericht des 30. Armeelegions haben sich wegen eines Geldraubes auf der Straße Frankfurt-Wiesbaden fünf Separatisten und ein französischer Staatsangehöriger wegen Mitschuldigung zu verantworten, da sie sich beim Anhalten des Geldautos als französische Kriminalbeamte ausgegeben hatten. Von politischer Bedeutung ist, daß die Verurteilung selbst vor dem preussischen Gericht verhandelt wird.

Deutsches Reich.

Wahlen im April?

„D. A. Z.“ meldet, daß auf einer Konferenz der Außenminister mit den sozialistischen Parteiführern beschlossen wurde, mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit, die noch bis zu den Wahlen bleibt, keine Änderungen zur Wahlordnung mehr durchzuführen. Die Wahlen sollen wahrscheinlich im April stattfinden. In Regierungs- und politischen Kreisen herrscht die Überzeugung, daß die Wahlen nicht während der Fortdauer des Ausnahmezustandes stattfinden können und daß der Ausnahmezustand vorher aufgehoben werden muß.

Rücktritt General v. Lossow und Rahrs?

Aus München wird gemeldet, daß General v. Lossow seine Verhinderung zum Rücktritt erklärt. Seine Entlassung erfolgt jedoch wahrscheinlich nicht sofort, jedenfalls aber vor Beginn des Hitlerprozesses (18. Februar). Ferner verlautet, daß noch aller Absegnungen aus der Generalsstaatskommission von Rahrs zurücktreten wird.

Die Vorgänge innerhalb der Zentrumspartei, in der zurzeit ein Kampf um die Führerschaft zwischen dem rechten und linken Flügel geführt wird, hat zur Einberufung eines Reichsausschusses der Partei geführt; es soll versucht werden, die Gegensätze der beiden Flügel zu überbrücken und eine einheitliche Politik festzulegen. Die Beratungen, für die der bekannte Brief des früheren Reichslänglers Dr. Birtsch und seine entschiedene Stellungnahme gegen eine Rechtswendung des Zentrums den Anstoß gab, wurden gestern durch mehr formelle Neben des Reichslänglers Dr. Marx und des Reichspostministers Dr. Hoffe eröffnet. Heute hielt der engere Landmann und Freund Dr. Birtsch, der bairische Prälat Dr. Schöfer, ein längeres Referat über die Aufgaben der Zentrumspartei. Seine Ansichten deckten sich mit denen Dr. Birtschs, der als Reformadversar an den Sitzungen noch nicht teilnehmen kann, doch hatte Schöfer von einer Formalisierung einer ausgesprochen demokratischen Politik abgesehen. Er sagte, das Zentrum müsse an der Politik der Mitte festhalten und die Kulturkämpfe auf der linken Seite ebenso bekämpfen, wie die, die sich jetzt in München auf der rechten Seite gezeigt haben. Die übrigen Redner beschäftigten sich hauptsächlich mit wahltechnischen Fragen. Die Beratungen sind noch nicht zu Ende geführt.

Aus aller Welt.

Die Lage der Armenier in der Türkei.

Für die Armenier, denen der Vertrag von Sevres ein freies Vaterland versprochen war, die Konferenz von Lausanne eine bittere Enttäuschung. Der siegreiche türkische Erbsultan erklärte die armenische Frage als für nicht mehr bestehend — und alle Welt fügte sich. Von den 2 1/2 Millionen Armeniern, die 1914 in Kleinasien lebten, gingen an 1 1/2 Millionen zugrunde, 800 000 fanden in der kleinen Kaukasusrepublik eine Zuflucht. Europa und in Amerika. Durch die Arbeit des „Near East Relief“ wurden 100 000 armenische Waisenkinder erhalten; sie mußten freilich alle aus Kleinasien in Sicherheit gebracht werden! Die von Nubar Pascha gegründete armenische Wohltätigkeitsgesellschaft reichte 50 000 Kinder. Es ist keine Ehre für die Entente-regierungen, daß sie es zulassen, daß die Christen in der Türkei für vogelfrei erklärt wurden. Fast jede griechische Kirche in Kleinasien ist geschlossen. Das große Vorkaufsystem der amerikanischen Mission ist vollständig beseitigt. Von den Hochschulen sind nur noch drei in den Küstentädten. Selbst Frankfurter sind zur Hälfte geschlossen. Diese Austreibung des griechischen Elements aus der Türkei ist ein vor unsern Augen sich abspielendes Ereignis, das in seiner Furchtbarkeit noch viel zu wenig beachtet wird. Der unermüdete Armenierfreund D. Johannes Lepsius, der durch sein Quellenwerk „Deutschland und Armenien 1914—1918“ und seine Mitarbeit an dem vom deutschen Auswärtigen Amt herausgegebenen Werke „Die große Politik der europäischen Kabinette 1871—1914“ sein Möglichstes getan hat, um die Lage von Deutschlands Mitschuld an der Ausrottung der Armenier zu klären, beabsichtigt, eine „Geschichte des armenischen Exzodus aus der Türkei“ zu schreiben.

Präsident Obregon.

Bei den Kämpfen in Mexiko spielt der Präsident Obregon, der die Führung der Regierungstruppen selbst übernommen hat, eine große Rolle. Obregon zeichnet sich durch großen Mut und Kaltblütigkeit aus. Obregon, der seit 1920 die Präsidentschaft führt, ist kein geborener Mexikaner, sondern stammt aus Irland und hieß früher O'Brien. Der Präsident hat vor kurzem in einem der Gefechte seinen rechten Arm verloren, aber nicht seinen heftigen Sarkasmus, der sich bei dieser Gelegenheit offenbarte. Als er am Abend der Regierung seinen Rapport über das Gefecht erstattete, erklärte er am Schluß: „Ich kann meinen Rapport nicht schließen, ohne mit unumgekehrter Anerkennung der schlagfertigen Initiative meiner Generalsstabsmitglieder zu gedenken. Als ich verundet wurde, verlor ich nur für knappe fünf Minuten das Bewußtsein, aber diese kurze Spanne Zeit genügt meinen Offizieren, meine Uhr und meine Brieftasche zu entführen.“

Amundsens Nordpolflug.

Nach Amundsen ist in Berlin eingetroffen, um auch hier notwendige Vorbereitungen für seinen bevorstehenden Nordpolflug zu treffen. Sein Versuch, im vorigen Jahre den Nordpol zu überfliegen, mußte aufgegeben oder, richtiger, aufgeschoben werden. In diesem Frühling, im Mai oder Juni, erzählte Amundsen einem Vertreter des „B. Z.“, soll er wiederholt werden. Diesmal mit etwas anderer Ausrüstung, die sich aus den Erfahrungen der letzten Fahrt ergibt. Die Fahrt geht von Spitzbergen aus, und er hofft, in etwa 24 bis 26 Stunden den Pol überfliegen zu können. Ob er auf dem Pol selbst landen können, weiß er noch nicht. Das wird von den Verhältnissen abhängen. Vorgezogen ist natürlich eine solche Landung mit wissenschaftlichen Untersuchungen und Feststellungen. Die „Maud“, das Schiff Amundsens, befindet sich bereits an der Abfahrtsstelle, und ein Stab von Technikern ist an der Arbeit, das Unternehmen nach jeder Richtung hin sicherzustellen. Geflogen soll mit zwei Flugzeugen werden, die diesmal nicht mit Schrauben, sondern mit Booten versehen werden, damit man nicht bloß auf Schnee und Eis, sondern auch auf dem Wasser niedergehen kann. Wie stark die Bemannung sein wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. In seiner unmittelbaren Begleitung wird sich ein amerikanischer Marineoffizier befinden. Wenn er von Spitzbergen abfährt, wird sich gleichzeitig von Alaska aus, der äußersten Endspitze von der anderen Seite her, ein amerikanisches Schiff in Bewegung setzen, um ihm entgegenzufahren. Er hofft, daß ihm diesmal der Flug über den Nordpol gelingen und damit das bisher vergebens erstrebte Ziel so vieler Forscher erreicht werden wird. Zum Flug werden zwei bis drei Dornier-Maschinen benutzt, für die sich Amundsen nach längeren Auswahlproben entschieden hat wegen ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Witterungseinflüsse und wegen ihrer Stabilität und Schnelligkeit. Es handelt sich um Flugzeugboote, die zugleich in der Luft, auf dem Wasser und auf dem Eise benutzt werden können. Zur Auswahl stehen augenblicklich noch die beiden Typen „Wal“ und „Delphin“, wofür sich entschieden werden aber nur „Wale“ benutzt werden. Die Maschinen (Eindecker) sind mit den neuesten Modellen der Rolls-Royce-Motoren ausgestattet, und zwar von 360 bis 400 PS und wegen ihrer Metallkonstruktion besonders widerstandsfähig. Bezüglich der Tragfähigkeit genügen sie weitesten Ansprüchen; naturgemäß besteht das Verbot, möglichst viel Betriebsstoff mit an Bord zu nehmen, weshalb die Zahl der mitführenden Personen so viel wie möglich eingeschränkt werden muß.

Amerika will den Nordpol annektieren.

Nach den Erklärungen des amerikanischen Marine Ministers Denby haben die Vereinigten Staaten die Absicht, den Nordpol zu annektieren. Zu diesem Zwecke werde das Luftschiff „Shenandoah“ seine Fahrt nach dem Nordpol unternehmen. Die Vereinigten Staaten könnten nicht zulassen, daß das ungeheure Gebiet von einer Million Quadratmeilen, das den Vereinigten Staaten so nahe sei, in die Hände einer anderen Macht fiele. Wenn Amerika die Expedition nicht in diesem Sommer unternehme, werde das arktische Gebiet innerhalb eines Jahres von einer anderen Macht (d. h. offenbar von Norwegen) beansprucht werden.

Neues vom Tage.

8 Bräutchensturz in Frankfurt a. M. Die Rotbrüde über den Main, die an der Stelle der „alten Brücke“ Frankfurt mit Sachsenhausen verbindet, hat dem Eis, das der Main zu Tale führte, nicht standgehalten und ist Montagabend eingestürzt. Da die Brücke gesperrt war, ist niemand zu Schaden gekommen. Die Brücke bestand seit 1912 als Rotbrücke, seit dem Abbruch der älteren steinernen Mainbrücke.

8 Wolfspjale in Westrußland. Das Gouvernment Smolensk ist Westrußland ist derartig überfüllt mit Wölfen, die in großen Rudeln umherziehen, daß die Behörden einen „Wolfskrieg“ erklären und alle Forstbesitzer und privaten Jägervereine mobil gemacht haben. Der Schaden, den die Raubtiere anrichten, ist so groß, daß das Gouvernementsgouvernement in einem Erlass die Bekämpfung dieser Gefahr für die aktuelle Angelegenheit des ganzen Bezirks erklärt hat.

8 Erdrutsch in der Krain. Die Verbindung zwischen Sewastopol und dem bekannten Kurort Jalta ist durch einen Erdrutsch unterbrochen, durch welchen eine Strecke der großen Eisenbahn zerstört ist. Diese Strecke bildet in der südlichen Hälfte der Halbinsel, die noch keine Eisenbahn hat, die große Verkehrsader. Der Rektor der Bergakademie weist in der Presse warnend darauf hin, daß er bei einer Forschungsreise im letzten Sommer nicht nur die zerstörte Stelle an der Landstraße, sondern auch noch andere als bedroht erkannt und damals schon die betreffenden Behörden darauf aufmerksam gemacht habe. Unter den Tataren der Krain geht die Sage, die ganze Halbinsel werde dereinst zusammenfallen und vom Schwarzen Meer verschlungen werden.

Letzte Meldungen.

Die fremden Gesandten bei Mac Donald.

London, 26. Januar. Gestern nachmittag empfing Mac Donald im Gebäude des Foreign Office die Gesandten Spaniens, Belgiens, Brasiliens, Japans, Deutschlands, Frankreichs, Italiens und der Vereinigten Staaten. Die Gesandten dieser Staaten sprachen dem neuen Premier jeder seine besonderen Glückwünsche aus. Die Gesandten und bevollmächtigten Minister der anderen Staaten empfängt der englische Ministerpräsident erst am Montag.

Der englische Eisenbahnerstreik.

London, 26. Januar. Der neue Arbeitsminister Tom Shaw bemüht sich eifrig um die Beilegung des Eisenbahnerstreiks. In Gull beschlossen die Eisenbahner bereits die Wiederaufnahme der Arbeit.

Rastisch und Rintschisch in Rom.

Rom, 26. Januar. Der serbische Ministerpräsident Rastisch und der Außenminister Rintschisch sind mit dem Schnellzug hier eingetroffen, um persönlich das italienisch-südslawische Abkommen zu unterzeichnen.

Förster, Besitzer, Händler!

Wo verkauft ihr Eure Wildfelle, wie Marder, Iltis, Füchse, Dachse, Eichhörnchen, Wiesel, Ottern, Kanin, Hasen, Lämmer, Zickeln, Rosshaare usw.

Antwort: bei dem bei dem

Unsinn!

Die konkurrenzlos besten Tagespreise zahlt wie allbekannt

Waclaw Zarnowski, Poznań,

Aleje Marcinkowskiego 16.

Die glückliche Geburt einer
Tochter
zeigen an
Hermann Benje und Frau Edith
geb. Jibach
Poznań, Górna Włda 91, den 24. Januar 1924.

Das Beste
für Jung und Alt ist und bleibt
„**MALTOPOL**“
das reine und natürliche
Heil- u. Nährmittel für Lungen- und
Wenigenkranke, Blutarmer, Bleichsichtige.
Zu haben in sämtlichen Apotheken und Drogerien.
Fabryka Wyrobów Słodowych
„**MALTOPOL**“
Kartuszy-Pomorze.
Telefon 7. Telegramm-Adress: „**MALTOPOL**“.

Zur Beachtung!
Auf die unter „**Chiffre**“ veröffentlichten
Anzeigen können und dürfen wir keinerlei
Auskunft geben. Reflektanten bitten wir
sich stets schriftlich zu bewerben und die
betreffende Nummer der Anzeige
in den Brief oder auf das Kuvert zu
schreiben und an die Geschäftsstelle des
„Posener Tageblatts“, Poznań,
Zwierzyniecka 6 zur Weiterbeförderung
zu senden.

Die Geschäftsstelle des „Posener Tageblatts“.

Zu verkaufen:
Dampfziegelei, Zementwarenfabrik und Landwirtschaft
von 42 Hektar, einricht. vollst. lebend. u. toten Inventar
bestehend Weizenboden in bestem Zustande, mit reicher neuen
Maschinen. Wohnung bei Haus sofort frei. Zuschriften an
Fotel Kronprinz, Gdynia (Niederschlesien).

**Grundstückstausch oder Kauf
in Amerika!**
Wer kauft oder kauft Land in Amerika? Anfragen
sind zu richten an Margosch, Königsbrunn, O.S., obelisk 7.

Wollumtausch!
Wir tauschen bis auf weiteres für
3 Pfd. gewaschene bzw. 4 1/2 Pfd. Schmutzwolle
**1 Pfund beste deutsche
Strickwolle ohne Zuzahlung.**
Landwirtschaftl. Hauptgesellschaft T. z. Poznań
ul. Wjazdowa 3. Textilabteilung.

40 Prozent Ermäßigung Falzhufeisen 40 Prozent Ermäßigung
Nr. 0, 1, 2 u. 3 zum ausnahmslos billigen Preise von
700 000 Mark pro kg.
solange der Vorrat reicht, gibt ab
A. NASIELSKI
Landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte.
Poznań, ul. 27. Grudnia 5. Telefon 2014.

„Europa“ heißt die stärkste
„Diadem“ Breiddreschmaschine
in Polen.
die beste
Kartoffel-
Sortiermaschine

Für Stadtabonnenten.
Vom 1. Februar d. Ja. an werden wir zur
Erleichterung für unsere Leser in der
Stadt Posen auch
Wochen-Abonnements für das „Posener
Tageblatt“
einrichten. Es kostet ein solches Abonne-
ment im Februar 1 Million 200 000 M.
wöchentlich.
Bedingung dabei ist die Abholung der
Zeitung von Nachmittag 4 Uhr an in der
Geschäftsstelle Zwierzyniecka 6 gegen
Vorlegung d. Wochenkarten. Vorauszahlung.
Die Geschäftsstelle.

Wir bieten an zur sofortigen Lieferung von unserem Lager:
Hufeisen, Fabrikat Bismarckhütte in
den Grössen 0, 1, 2, 3 u. 4
H-Stollen Keil-Stollen
Hufnägeln, deutsches Fabrikat
Drahtnägeln, 4 kantig in den Grössen
von 1" bis 10"
Pflugschare Streichbleche Anlagen
Sohlen für Sack- u. Ventzki-Pflüge
Kultivatoren-Zinken u. -Schare
Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft
Tow. z ogr. por.
Poznań, ulica Wjazdowa 3.

1a helles Maschinenöl
Motoröl
Heißdampfzylinderöl
Autoöl
konsistentes Fett (Stauferfett)
Wagenfett
Dichtungen und Packungen
Kornleder- und Kamelhaartreibriemen

Schaf-Wolle
schmutzige und gewaschene
kaufen wir
und zahlen höchste Preise
auf Grund fester Valuta.
**„RUNO“ Towarzystwo
Akcyjne**
Poznań, ul. Mickiewicza 33.
Telephon Nr. 2207 — 2243 — 5384 — 5385.

Wir empfehlen zur sofortigen Lieferung als unsere
langjährige Spezialität:
Häckselmaschinen
für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb.
Göpel
2—6 spännig, 36—42 Touren.
Rübenschneider
für Kraftbetrieb mit Fest- u. Losscheibe.
Kreissägen
Oelgewinnungs-Anlagen.
MECENTRA
Maschinen-Zentrale, T. z. o. p.
Poznań, ul. Zwierzyniecka 13.

Spielplan des Großen Theaters.
Sonntag, den 26. 1. 7 1/2 Uhr: „Der Barbier von
Sevilla“, Oper von Rossini.
Sonntag, den 27. 1. nachm.: „Hoffmanns Er-
zählungen“, Oper von Offenbach. Er-
mäßigte Preise.
Sonntag, den 27. 1. abends 7 1/2 Uhr: „Die Glöck-
chen von Corneville“, Komische Oper von
Planquette.
Montag, den 28. 1. 7 1/2 Uhr: „Die Hugenotten“,
Große Oper von Meyerbeer.
Dienstag, den 29. 1. 7 1/2 Uhr: „Der Zigeuner-
baron“, Komische Oper von Strauss.
Mittwoch, den 30. 1. 7 1/2 Uhr: „Der Barbier von
Sevilla“, Oper von Rossini.
Donnerstag, den 31. 1. 12. um 7 1/2 Uhr: „Fra Diavolo“,
Oper von Auber.
Freitag, den 1. 2. 7 1/2 Uhr: „Der Zigeuner-
baron“, Komische Oper von Strauss.
Sonntag, den 2. 2. nachm.: „Hänsel und Gretel“,
Märchenoper von Humperdinck. Zum letzten
Male. Ermäßigte Preise.
Sonntag, den 2. 2. abends: „III. Abend der
Tanztänze“.
Sonntag, den 3. 2. nachmittag: „Das Schloss in
Egorkyn“, Oper von M. St. A. und
„Hochzeit in Orkney“, Ballett von Kur-
pinski und Serani. Ermäßigte Preise.
Sonntag, den 3. 2. abends: „Traviata“, Oper von
G. Verdi.

Salon de Beauté
Anstalt zur Pflege des Körpers
Róża Maserakowa
Poznań, św. Marek 74, part. Tel. 8998.
Hand- u. Vibrationsmassage, Gesichtskosmetik,
Pflege der Haare, Hände und Füße.

Deutscher Theaterverein
Posen.
Dienstag, den 29. Januar 1924
im großen Saale des Zoolog.
Gartens abends 8 Uhr
zum 1. und letzten Male:
Kabale und Liebe
Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten (9 Bildern) von
Fr. v. Schiller.
Preise der Plätze: 2 000 000 M., 1 300 000 M. und
800 000 M., für Schüler 500 000 M. Vorverkauf bei
der Fa. Gumbler, św. Marcin, Ecke ul. Główna.
Der Saal ist gut geheizt!

Grünen Haaren
gibt die Naturfarbe
unter Garantie wieder
„**Axiol**“
Haar-Regenerator
J. Gadebusch,
Poznań, Nowa ul. 7

Billige Bezugsquelle
für Trikotagen mit 20% Ermäßigung
„Manufakturwaren 10%“
„Weißwaren“
„Seiden-Trikotage“
sämtliche Farben stets am Lager
W. Jabłoń
Poznań
ul. Rynkowa 1.
Tel. 41-49.

Neue Sensation!
Der berühmte Prozer des Pariser Parquet, der im
Jahre 1913 die Welt in der ganzen Welt in Be-
wegung setzte, ist von der französischen „Globe“
verkauft worden. Die Premiere der Sensation-
werk zeigt am Montag, dem 28. d. Mts. im
„Teatr Palacowy“ mit... Damit ver-
schwindet die prächtige Farbe „Im lebenden Himmel“,
in der „Palacowy“ die Zuschauer so schön
unterhalten. Vorstellungen um 4 1/4, 6 1/4 u. 8 1/2 Uhr.

Auto-Reifen!
Seltene günstiges Angebot!
Michlin-Cablé
Continental
und andere Fabrikate
empfehlen weit unterm
Listenpreis
W. Müller
Erste Posener Dampf-Vulkan-
sierung-Anstalt
ul. Dabrowskiego 54/56.

Verchiedenes
Miedzychód!
— 3. 1924. —
Brief von dort Post zurück-
geändert. Bitte um and. Adresse
unter alter Chiffre.
Heirat! Keine Auslä-
nder u. vermög.
deutsche Herr u. wünschen
glückl. Heirat. Damen, a. ohne
Verm., gibt disk. Auskunft
Staben, Berlin N. 113.
Stolpischestr. 48. (4979)

Suche eine die ein nicht mehr
angenehm. Wege für meine
Freundin. Ende d. 20. J., ev.
Heirat, gute Erziehung,
einen passenden
Lebenskameraden
da Mangel an geeignet. Ver-
fäktisch. Gute Aussteuer
vorhanden. Keine Freundin
im Haushalt, ganz e. haben
ist mäßig. u. hat ein rohes
Temperament u. Heres Gemüt.
Nur Herrn aus gut. Fam. u.
in rich. Lebensstell. wollen sich
vertrauen voll melden. Gef.
Off. u. W. 2. 4926 a. d. G.
Geschäftsst. d. Bl. er ten.
Suche für meine Tochter,
vermög., von hübschem
Aussehen, vielseitig gebildet,
geschäftlich u. wirtschaftlich,
äußert tüchtig, passenden
möglichen Gatten, am
lieb-
sten
Einheirat.
Off. u. 2. 5063 a. d. G.
Geschäftsst. d. Bl. er ten.

Sohn der Frau A. fand, als er nach Hause kam, seine Mutter ohnmächtig unter dem Bett. Die sofort benachrichtigte Polizei konnte schon nach einer Stunde eine verdächtige Person verhaften.

* **Culm, 21. Januar.** Nachdem der Starost des Kreises Culm sich seinem ursprünglichen Beruf wieder zugewandt hat und der leinende Amtsrichter von Schöndel sich als Anwalt in einer Kreisstadt niedergelassen hat, ist nun auch der Leiter des Kreisgerichts in Culmice Dr. Wójcikowski von seinem Amte zurückgetreten, um fortan als Rechtsanwalt zu wirken.

* **Neustadt, 24. Januar.** Eine tödliche Kohlengasvergiftung ereignete sich im St. Marien-Spital in der Nacht zu Sonntag. Ein Michael Lademann und sein Bruder Franz übernachteten in dem Zimmer des Michael gemeinsam und nahmen die noch glühenden Kohlen aus dem Ofen, schütteten sie in einen Eimer und stellten diesen sodann unter ihr Bett. Die Folge hiervon war, daß sich Kohlenoxydgase entwickelten und beide Männer beknüß wurden. Am nächsten Tage fand man den Franz Lademann tot im Bette vor, während Michael Lademann beunruhigend loslag und mit dem Tode kämpfte.

* **Neutomischel, 22. Januar.** Der Gaspreis ist hier für die erste Januarhälfte auf 450 000 Mk. für das Kubikmeter festgesetzt worden. Das Wassergeld beträgt für das 4. Vierteljahr 1923 auf das Kubikmeter 100 000 Mk. (Wöchentliches Neutomischel). In Posen zählt man bereits für 1 Kubikmeter Gas 570 000 Mk. und für 1 Kubikmeter Wasser 560 000 Mk.)

* **S. Mogajen, 23. Januar.** Der gestrige Fahrmarkt war mit Pferden genügend besetzt, während Rindvieh fehlte. Für Pferde wurden hohe Preise gefordert und auch teilweise gezahlt;

man hörte als Preise etwa 1½—4 Milliarden nennen. Der neue Markt bildete eine einzige Eisfläche, so daß das Vorführen der Pferde nicht gefahrlos war. — Butter war „schon“ für 1,8 bis 1,7 Millionen zu haben; am Freitag waren bereits 2,4—2,6 Millionen gezahlt worden. Eier kosteten 2 bis 5 Millionen. — Die Frau eines hiesigen Handwerksmeisters, bei der sich schon wiederholt Spuren von Geistesstörung gezeigt hatten, hatte sich vor einiger Zeit von Hause entfernt. Sie hatte sich dann bei verschiedenen Familien auf einem Dorfe aufgehalten, und wurde vor kurzer Zeit mit erkrankten Gliedmaßen im Welschauer Walde gefunden. Sie verstarb nach einigen Tagen im Krankenhaus.

* **Strelno, 25. Januar.** Aus der Gregerischen Dampfmühle wurde seit längerer Zeit systematisch in größeren Mengen Mehl gestohlen. Vor einigen Tagen erst kam man auf die Spur der Diebe, und zwar sind dies zwei Lehrlinge aus der Mühle und zwei Durschen, die festgenommen wurden. Außerdem wurden wegen Hehlerei verdächtig drei Badermeister ins Gefängnis abgeführt. Wie verlautet, sollen im ganzen 60 Personen im Verdacht stehen, in diese Diebstahlsache verwickelt zu sein.

* **Thorn, 21. Januar.** Neue Straßenbahnfahrpreise traten gestern in Kraft. Der Preis für eine einfache Fahrt wurde von 120 000 auf 200 000 W. erhöht, auf der kürzesten Strecke Rathaus—Gulmer Schauffee ohne Umfahrgerechtigung von 100 000 auf 150 000 W. Bahnfahrkarten kosten 1,8 Millionen, desgleichen Schülerkarten. — Die Thorer Elektrizitäts- und Gaswerke haben ihre Preise für die erste Hälfte des laufenden Monats wie folgt festgesetzt: eine Alltagskühlschrank-Strom für Beleuchtung 50 polnische Groschen, für Motore 25 polnische Groschen, für ein Kubikmeter Gas 25 polnische Groschen. Die Umrechnung in Polen-

mark erfolgt am Zahlungstage nach dem Kurs des Schweizer Franc.

Aus Kongresspolen und Galizien.
p. **Wielun, 25. Januar.** Bereits am 19. v. Mts. wurde hier in der Nähe in einem Walde ein bisher noch unbekannter Mann im Alter von etwa 55 Jahren erhängt aufgefunden. Er war schlecht ernährt, mittelgroß, hatte dunkles Haar und dunkelblonden, grau melierten Vollbart und trug eine lakko-farbene Mütze ohne Schirm, schwarzes Jackett mit vier Aufschlägen, graues Beinkleid mit schwarzen Punkten, amerikanische Halbschuhe. Wer in der Lage ist, Angaben über die Persönlichkeit des Mannes zu machen, wird gebeten, sich bei der hiesigen Kriminalpolizei zu melden.

* **Lipno, 25. Januar.** Einen furchtbaren Eindruck machte unlängst auf die Bevölkerung des hiesigen Kreises die Nachricht, daß im Walde von Dobrowol eine fünfköpfige Familie ermordet worden sei. Das Verbrechen wurde erst drei Tage nach seiner Verübung bekannt. Ermordet wurde der Vater, die Mutter und drei Kinder. Am Leben geblieben ist nur die Schwester der ermordeten Frau Strzharzka, die jedoch so schwer verwundet ist, daß sie bis jetzt keinerlei Aussagen über das Verbrechen machen konnte. Es wird berichtet, daß die Polizei bereits den Namen eines Verbrechens festgestellt habe.

* **Danzig, 20. Januar.** Selbstmord verübte nachts in einem kleinen Lokal ein 21jähriger junger Mann. Er hatte bis in die Morgenstunden hinein mit einem Freunde, scheinbar in friedlicher Unterhaltung, zusammengeessen, ohne jedoch Spuren von Veranlassung zu zeigen. Nachdem sein Freund, um zu tanzen, sich entfernt hatte, begab sich der Lebensmüde auf die Toilette und brach sich dort zwei tödliche Schüsse bei. Der Grund zu der Tat ist nicht bekannt.

Vom Volksschüler zum Abiturienten.
Ein Lebensschicksal von Dr. Wilhelm Schenkel.
Der Verfasser schildert in dieser Broschüre, wie er sich aus eigener Kraft ohne Lehrer und ohne Schule emporgearbeitet hat. Eltern und Erzieher, die ihren Kindern deutsche Bildung und deutschen Unterricht verschaffen, und alle, die aus eigener Kraft vorwärts kommen wollen, müssen diese Broschüre gelesen haben. Der Preis des elegant kartonierten Werchens beträgt nur Goldmark 1.— einschließlich Versandungsspesen. Der Betrag ist der Bestellung beizufügen.
Neuer Kulturverlag, Potsdam Kg., Breite Str. 33.

Alleiniger Hersteller der
EUROPA-Breitrechmaschine
und
DIADEM-Kartoffel-Sortiermaschine
Maschinenfabrik u. Eisengießerei K. MIELKE
Chodzież — Kolmar.
Sämtliche landw. Maschinen und Ackergeräte Milchzentrifugen usw. zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Für Gniezno (Gnesen) u. Umgegend
Hauptvertreter: Józef Konieczny, Gnesen.

Zur Beachtung!
Für die durch Telefon übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie, da oft Missverständnisse vorliegen. Derartige Anzeigen sind daher unverbindlich.
Geschäftsstelle des „Polener Tagesblatts“.

Wohnungen
Junges, intellig. u. kinderloses Ehepaar sucht 1 bis 2 leere oder möblierte Zimmer. Angebote unter 5061 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.
Unmöbl. oder möbliertes Zimmer
möglichst groß, z. 1. Februar oder sofort gesucht. Gest. Angebote unter 5058 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Größere Lagerräume,
geeignet für jedes Unternehmen bestehend aus großem Saal, Nebenräumen, Was- und Schuppen, elektr. Licht u. Telefon, gelegen an einer Hauptstraße, vermietet sofort. Offerten unter 5023 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Arbeitsmarkt
Suche Hauslehrer(in)
zum 1. April
für 12-jährigen Knaben und 10-jähriges Mädchen, sowie mit poln. Sprachkenntnis.
Kindergärtnerin I. Kl. f. 2 Knaben v. 8 u. 6 J.
Oehrich, Maja Turza b. Plesnica, Kr. Soldau.

Junger Mann,
der Lust hat das Molterfach zu erlernen, kann zum 1. Februar d. Js. oder später in hiesiger Dampfmühlerei eintreten. Gehalt 2 Jahre und Taschengeld.
Päsoid, Ostrowite, now. Chojnice.

Gesucht für gleich oder später evangelische
Hauslehrerin
für Knaben (Sgla). Zuschr. mit Gehaltsanpr. einjenden unter K. 5060 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zu 10. oder 1. d. Js.
für zwei 10-jähr. Mädchen bei verständig. Gehalt. Musikal. bevorzugt. Ang. u. M. 4987 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Junger Mann, evangel., 30er, unverheiratet, mit langjähriger Büropraxis, insbesondere im Verwaltungsfache, infolge der allgemeinen Personalverknappung geübt, beider Landessprachen mächtig, sucht gestützt auf gute Zeugnisse von sofort ab geeigneten

Büroposten.
Gest. Offerten unter B. 5000 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Für die Frühjahrsbestellung
liefern wir sofort:
Kunstdünger:
Superphosphat, Thomasmehl, in- und ausländ.
Kalisalze, Kalkstickstoffe, Schwefelammoniak.
Frische vorzügliche Provence-Luzerne
gegen bar oder Landesprodukte.
Wir kaufen:
Alle Arten Getreide, Kartoffeln und deren Verwertungen, Peluschken, Wicken, Seradella sowie Klee und Gräser.
Unsere neuzeitlich eingerichtete Anstalt zur Reinigung von Samen übernimmt zu günstigen Bedingungen alle Arten von Klee u. Gräsern zum Säubern.
Poznański Bank Ziemiański Sp. Ake.
Poznań, Podgórna 10.
Zweigstellen: Bydgoszcz, Grudziądz, Leszno, Ostrów, Katowice, Warszawa, Wilno.

Die diesjährige
Bezirksversammlung
und der Unterverbandsstag Posen
am 1. Februar 1924, mittags 11½ Uhr
im kleinen Saale des Evangel. Vereinshauses in Poznań, ul. Wajdowa 8, statt.
Es werden alle unsere Genossenschaften in den Kreisen Posen-Ost und West, sowie Samter hierzu eingeladen.

Tagesordnung:
1. Genossenschaftliche Geldfragen
a) Verbandsbücherei,
b) Zinspolitik,
2. Zeitgemäße Geschäftsführung.
3. Steuerfragen,
4. das genossenschaftliche Warengeschäft,
5. Verschiedenes.

Verband landw. Genossenschaften in Großpolen.
von Alting.
Verband deutscher Genossenschaften in Polen.
Wegener.

Suche
Gutssekretärin,
evangelisch, der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, a. gut. Familie. Vertrauensstellung. Familienanschluss. Persönliche Zornstellung erforderlich.
Modrow, Modrowo bei Skarszewy (Pommern).

Stellengesuche
Energischer, schaffensfreudiger Landwirt mit theoretischer Ausbildung u. Kammerreganten sowie mehrjähriger Praxis auf größeren Gütern, sucht, gestützt auf erstklassige Zeugnisse, Stellung als
I. Beamter
unter Oberleitung oder als Leiter eines Vorwerks.
Gest. Angebote unter L. M. 5062 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Suche Stellung als
Gutssekretärin
per sofort oder später.
Angeb. unter 5079 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zum 15. Februar eine
Büroarbeiterin
bei freier Station.
Betty Schleimer, Gruczno. — Telefon 28.

Antikale u. Bekannte
Sichhorn-u. Kanin-Zelle
kauft und zahlt die höchsten Preise die
Firma „Gew“,
Poznań, ul. Garber- und Ede Judenstraße.

Empfehlen zur Anschaffung:
Przemysław po Poznaniu
St. 89, 208, S. m. Almut.
Poln. Text. 900 000 M.
Wir bieten antiquarisch an:
Handbuch der Archäologie, 42 Bde., gebunden.
Umfassend die gesamte Bau- u. Wissenschaft, von hervorragenden Fachleuten bearbeitet, mit sehr zahlreichen in den Text eingebundenen Abbildungen.
v. **Mayer, Geschichte und Geographie der deutschen Eisenbahnen**, vier Bde., geb.

Neu:
Gaethgens, Die Kinder des Vaterlands.
Komische, Geschichte der polnischen Literatur.
Misfalek, Geschichte Polens.
Krausbauer, Heimatbilder.
Geschichten aus dem polnischen Vaterland, 3 Teile.
Al. Wörterbuch für Göttingen und Maschinenbau.
Kempff, Geschichte des Verfalls der polnischen Nation.
Dr. Reiche, Deutsche Bücher über Polen.
Saubert, Verwaltung der ehemaligen Provinz Posen. 1815—1847.

Poznański Buchdruckerei und Verlagsanstalt L. A.
Hr. Verbandsbuchhändler.
Poznań, ulica Międzyzdrojowa 4.

Leonhardt H-Stollen, Keilstollen

empfehlen zu billigen Preisen:
Paul Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 28. (5058)

Fensterglas
in allen Sorten:
Glasfakt,
Glasdiamanten,
Bilderleisten,
Jetter u. Jipperi,
Gniezno.

Wer hilft mit?

Zwei tüchtige und fleißige, aber völlig mittellose Seminarensen können ihre Schreibausbildung nicht vollenden, wenn ihnen nicht geholfen wird. Es ist Grundsatz des Deutschen hier, sie nicht auf halbem Wege im Stich zu lassen. Beiträge — jeder Schätzenswert — willkommen — nimmt entgegen **Matha Schnee, Bydgoszcz, ulica Śniadeckich 4.**

Förster in ungeliebter Stellung, 22 Jahre alt, welcher selbstständig ein Revier einer Majoratsbesitzung verwaltet, firm in der deutschen u. poln. Sprache ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, um sich zu verändern, zum 1. April, evtl. später

Revierförster- od. selbstständige Försterei.
Gest. Angeb. unter K. 5056 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Brennerei-Verwalter,
verh. kinderl. 42 J. alt, 18 J. in jetziger Stellung, landw. u. forstl. sowie Haushalte bef. mit landw. schult. Arbeiten. Elektr. Maschinenvertr. sucht infolge gänz. Betriebsstillstellung hiesiger Genossenschaftsbrennerei zum 1. 7. 24 andern. Lebensstellung. Gest. Off. u. 4921 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tapetierer u. Sattler, 28 J., deutscher Soldat gew., beider Landesspr. mächtig, sucht auf Gut Stellung.
Wojciechowski, Poznań, ul. Rybaki 23, I.

Kupfer Schmied
selbstständig arbeitend, sucht per bald oder später Stellung.
Ang. u. 5040 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Wirtschafts-adjunkt,
Oberlehrer, 25 Jahre alt, seit Jugend im Fab., der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht von sofort oder vom 1. 2. d. Js. Stellung. Offerten erb. u. **W. H. Stein, Koździejewice** Ratowicz, Pommern. 7.

Kaufmann,
Mehlschädlings-engl. verheiratet, bisher als Buchhändler in Buchdruckerei tätig gewesen mit leichter Auffassung, guter Rechner, gewandt im Verkehr mit dem Publikum usw. sucht zu sofort neuen Wirkungskreis.
Gest. Angeb. an **W. Birner, Poznań, ul. Polna 3, III.**

Berufslandwirt, 28 J. alt, perfekt polnisch sprechend, gest. auf gute Zeugnisse, sucht vom 1. April, evtl. später Stellung als
älterer Assistent
oder jüngerer Inspektor
Offerte erb. unter M. 5057 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Krusztal

Special Poznański

„Sorter“

aus der **Hugger-Brauerei** sind geschmack- und gehaltvoll. ~ ~ ~ ~

Weltberühmte
Kleedrescher
Lanz

sofort lieferbar

Generalvertreter für Polen

Nitsche & Sp., Maschinenfabrik

Poznań, św. Marcin 33 und
ul. Kolejowa 1-3.

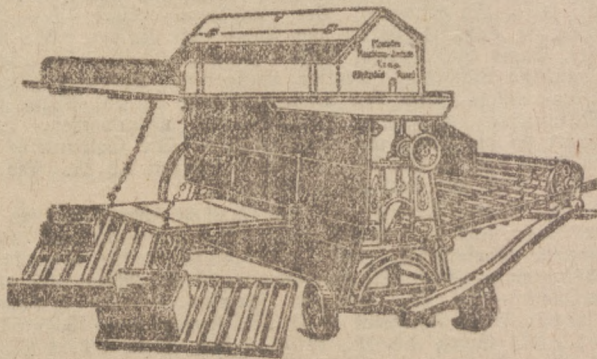
Eiserne Breitdreschmaschinen

eigenes Fabrikat, System „Jachne, Landsberg“, mit Rollenschüttler,
im Kugellager laufend, fahr- und lenkbar, Trommelbreite 1750 mm,

liefert unter günstigen Bedingungen

„MECENTRA“ Maschinen - Zentrale
T. z o. p.

Poznań, ul. Zwierzyniecka 13.



Achtung!

Poznań, Kleine Gerberstrasse (Ecke Judenstrasse).

Spezial-Geschäft nur zum Einkauf **roher Rauchwaren** wie

**Fuchs-,
Marder-,
Iltis-,
Fischotter-,
Kanin- und
Hasen-**

Felle,
Rosshaare usw.

Nur diese Firma



zahlt die höchsten
Konkurrenzpreise.

Bitte um gütigen Zuspruch.

Falzhufeisen, H- und Keilstollen
Pflugschare, Streichbleche
Huf- u. Drahtnägels
Kultivatorzinken, prima „Vacuum“ Öle und Fette

liefert zu günstigen Preisen

„MECENTRA“

Maschinen - Zentrale, T. z o. p.
Poznań, ul. Zwierzyniecka 13.

Treibriemen
OLE FETTE



TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

Otto Wiese

BYDGOSZCZ

Telefon 459 - Dworcowa 62.

Górnosławskie

Przedsiębiorstwo Węgłowe Poznań

Poznań, Wały Zygmunt Augusta 3

Tel. 1296, 3871

Telegr.-Adresse: Węgłosławskie

empfehlen in jeder gewünschten Menge
zu den billigsten Tagespreisen

**Kohlen, Koks, Briketts,
Torf, Brenn- u. Grubenholz.**

**Möbel-
Transporte**

jeder Art, Stadtrundzüge, An-
und Abfuhr von Waggons,
Labungen, Gespannstellung
übernimmt

„Britania“

Ing. Georg Prögel, ul.
Forteczna 41 t. Tel. 1677.

Phosphorsäuren Fetterkalk:

5 kg Postkoll 4 1/2 Mill.

50 „ per Bahn 35 Mill.

100 „ per Bahn 65 Mill.

versendet sofort per Nach-
nahme, franko

St. Michałowski, Poznań,
Wroniecka 4.

Tani Sklep

Poznań, Wrocławska 15
(vorm. Breslauerstr.)

verkauft

Stoffe zu Herren-
Anzügen, Damen-
kostümen und
Mänteln.

**Herren-
Garderobe.**

Elegante Anzüge,
chike Hosen,
seidene Westen,
Joppen
und Paletots
vom einfachsten bis
zum elegantesten
Genre.

zu billigsten Preisen

Tani Sklep
Poznań, Wrocławska 15
(vorm. Breslauerstr.)

Alt-Blei

von alten Bleiröhren (Weichblei),
sowie alle leere Zinn- u. Bleituben
kauft jedes Quantum
Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.

Confiserie Walerja Patyk

Poznań, Aleje Marcinkowskiego 6 (neben der Post).
Gegr. 1901. Telefon 5833. Schließfach 330.

Erstkl. Konfitürengeschäft am Platze

empfiehlt täglich frische Waren in großer Auswahl.

**Ständige Ausstellung künstlerisch
ausgeführter Bonbonnieren.**

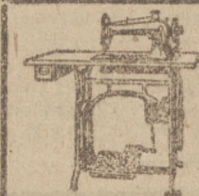
Wir sind laufend Abnehmer auf wertbeständiger Basis für gute, gesunde

Fabrik-Kartoffeln und Kartoffelflocken

in ganzen Wagonladungen und kleinen um Angebot.

Telephon: Sammelnummer 4291.

Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft T. z o. p.,
Poznań, ul. Wjazdowa 3.



**Nähmaschinen, Zentrifugen,
Fahrräder, Gummis,
Ersatzteile jeder Art.
Frä- u. Dreharbeiten.
Reparaturen präzise und schnell.
Maschinenhaus Warta
Gustav Pietsch, Poznań
Wielka 25 (früher Breitstrasse).**

**Tausch.
2 Geschäftshäuser.**

1 Hinterhaus mit 3 großen Bädern, zusammen
50 Zimmern. 1 modernes Fabrikgebäude an
2 Straßenfronten, 2 Einiachten. Ganzes An-
wesen 1906 modern erbaut, für alle Zwecke
geeignet, auch einzeln zu teilen. Mit geeigneten
Öfen, Land, Mühlen, Gärten um-
geben. Man sich direkt zwecks Erläuterung an
den Eigentümer wenden. Die Objekte liegen
in der berühmten Stadt Solingen (Ruhrland).

**Jan Kortylewski, Poznań — Sołacz,
Plac Spiski 2.**

**Tüchtiger
Gutsadministrator**

im Besitz vieler Empfehlungen und Referenzen sucht vom
1. 4. oder 1. 7. 1924 eine **Administrationsstelle**.
Sicherstellung des toten und lebenden Inventars.
Gef. Angebote unter 4985 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ausfüllen:

Ausfüllen:

Postbestellung.

An das Postamt

in

Unterzeichneter bestellt hiermit

1 Posener Tageblatt (Posener Parte)
für den Monat Februar 1924

Name

Wohnort

Postort

Strasse